

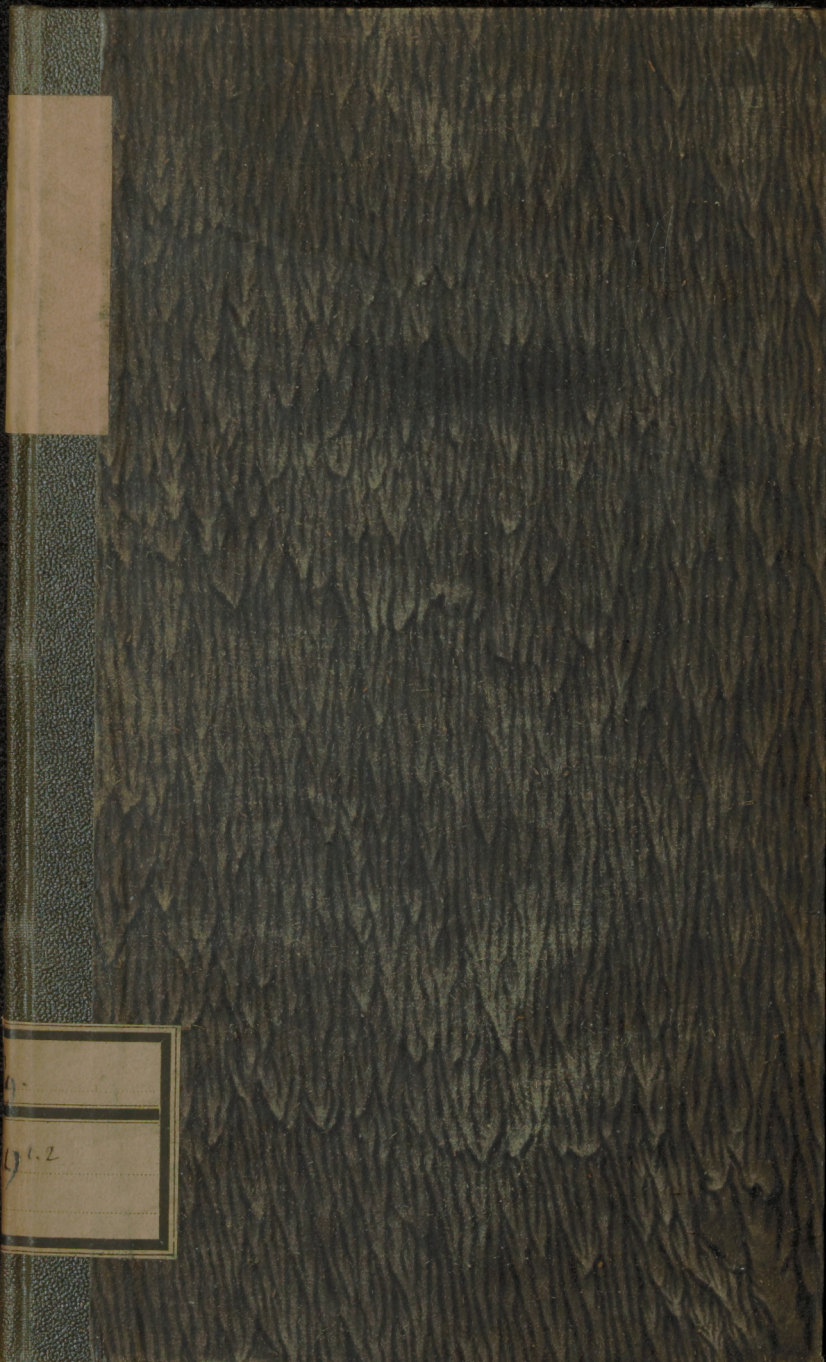
Vertheidigung des sel. Herrn Johann Christoph Friderici, Doctors der Theologie und ehemaligen Haupt-Pastors der St. Petri-Kirche zu Hamburg, und augenscheinliche Beweise Seiner Rechtgläubigkeit gegen einige unglimpfliche Vorwürfe Sr. Hochehrwürden, des Herrn Haupt-Pastor Goeze, öffentlich dargelegt

Leipzig: [Verlag nicht ermittelbar], 1778

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1025817478>

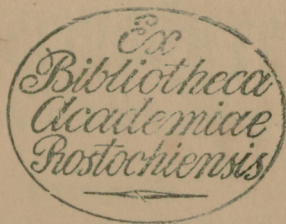
Druck Freier  Zugang

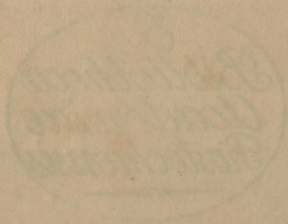




91.2

Fg-4029^{1. 2.}





Verttheidigung

des

sel. Herrn

Johann Christoph Friderici,

Doctors der Theologie

und

ehemaligen Haupt-Pastors der St. Petri-Kirche
zu Hamburg,

und

augenscheinliche Beweise

Seiner Rechtgläubigkeit

gegen

einige unglimpfliche Vorwürfe

Er. Hochehrwürden,

des

Herrn Haupt-Pastor Goeze,

öffentlich dargelegt.

Leipzig, 1778.

Fg - 4029².

1771

1771

1771

1771

1771

1771

1771

1771

1771

1771

1771

1771

1771

1771

1771



Vorbericht.

Die Leser dieser kleinen Schrift wollen bemerken, daß sie wider "Herrn Johann Melchior Goezens, Haupt-Pastors zu St. Catharinen in Hamburg, Pflichtmäßige Rettung seiner Unschuld und Ehre gegen schmähliche Angriffe der allgemeinen deutschen Bibliothek in der Recension der Fridericischen Predigt-Entwürfe;" oder vielmehr wider die in diesen Bogen dem sel. Friderici vorgeworfene Liebe zur Neuerungssucht und die Anschuldigung eines Mangels an Kenntnissen, gerichtet ist.

Es konnte nicht die Absicht des Verfassers seyn, die Behauptungen der allgemeinen deutschen Bibliothek über Herrn Pastor Goezens Verfahren zu vertheidigen, an denen er vielmehr nicht den geringsten Antheil nimmt, sondern sie mit vielen andern

Lesern der Bibliothek daraus wegdünſcht. Auch hat Herr Paſtor Goeze über den würdigen Verfaſſer der Rettung der Ehre u. ſ. w. und über mehrere Dinge bey dieſer Gelegenheit ſeine Meynung abgegeben, z. E. über den Verleger der Texte des ſel. Friderici, und über die Hamburgiſche Buchhändler-Zeitung. Dieſes alles näher zu unterſuchen, dazu fand Schreiber dieſes jezt keinen Beruf.

Aber das ſchien ihm die Pflicht jedes ehrlichen Mannes zu ſeyn, einen rechtschaffenen Mann, der ſchon in die Ewigkeit gegangen, einen treuen Lehrer, wie der ſel. Friderici wahrhaftig geweſen iſt, gegen ungegründete Vorwürfe zu vertheidigen. Dieſe Vertheidigung iſt aus dem Augenschein nach den Texten des ſel. Friderici geführt. Das Reſultat derſelben iſt: daß der ſel. Herr Doctor und Haupt-Paſtor Friderici zu Hamburg das heilige Wort Gottes lauter und unverfälſcht verkündigt habe! Wer Augen hat zu leſen, der leſe es ſelbſt, und urtheile dann!



Einem



Einem jeden Leser der Lerte des sel. Doctor Striderici ist es bekannt, daß dieselben in lauter kurzen Sätzen abgefaßt sind. Auf der Kanzel führte er diese Sätze weiter aus, bestimmte sie genauer, erläuterte sie durch biblische Stellen, und rettete sie dadurch gegen alle etwanige Mißdeutungen. Wer ihn predigen gehört hat, wird sich dies noch lebhaft genug erinnern, wird auch wissen, daß er die Haupt-Lehren unserer allerheiligsten Religion, nämlich von Jesu Christo und seiner ewigen Gottheit, und von dem wahren Glauben an die Versöhnung dieses unsers Mittlers, allerdings eingeschärft habe.

Man lese z. E. unter andern den Stridericischen Predigt-Entwurf von 1777 am 1sten Sonntage des Advents, "von dem fruchtbaren Glauben an Jesum, als den "Zeiland der Welt," besonders S. 5. 7. ferner am 2ten Sonntage nach dem Fest der Erscheinung Christi, S. 58. von der Gottheit Jesu Christi. Da siehts hell und klar S. 60. "Unser Glaube und unsere "Zoffnung gründet sich auf Jesu Versöhnung." Was kann man mehr verlangen?

Dies dient, einzusehn, Herr Pastor Goeze könne die Stridericischen Predigt-Entwürfe unmöglich alle mit Aufmerksamkeit gelesen haben, wenn er S. 5. seiner Schrift behauptet: "Der sel. Striderici übergieng "Glaubenslehren, oder er trug sie zweydeutig, un-

„bestimmt, auch wol unrichtig vor.“ Schwere Anklagen, die aber der sel. Mann gewiß nicht verdient! Ich behaupte und beweise: der sel. Friderici übergieng in der kurzen Zeit seines Lehramts in Hamburg keine Glaubenslehren. Man lese z. E. von seinen Predigt-Entwürfen 1776. am Sonntage Oculi von der Verschlimmerung der Menschen; am Sonntage Palmasrum; am grünen Donnerstage; am ersten Oestertage; am Sonntage Cantate von den Wirkungen des heil. Geistes; am ersten Pfingsttage von der geistlichen Vereinigung eines Christen mit Gott; am zweyten Pfingsttage von Gottes Gnaden-Anordnung, die Menschen glücklich und selig zu machen, und fast alle seine ausgegebenen Texte.

Ich führe nur einige und vorzüglich aus dem Jahrgang von 1776 an; denn Herr Pastor Goeze macht S. 5. seiner Schrift noch diese Bemerkung: „Nach dem ersten Vierteljahre seines hiesigen Anzugs sey der sel. Friderici in seinen Vorträgen etwas behutsamer geworden.“ Das war — denn dem muß wohl also seyn, da Herr Pastor Goeze selbst es sagt — doch wohl Liebe zum Frieden? S. 19.

Aber was sagen die Leser, wenn das wahr gemacht wird: Schon im ersten Vierteljahre predigte Friderici die Lehre von der Versöhnung? Sogleich am dritten Sonntage des Advents 1776. „daß das Evangelium von Jesu wahre Zufriedenheit wirke und befördere.“ S. 11. sagt er: „Nicht die Vernunft, sondern das Evangelium, giebt uns hier Gewißheit: daß Jesus die Versöhnung sey für unsere und der ganzen Welt Sünde.“ So am ersten Christtage 1776. S. 20. 21. 22. fgg. am Sonntage nach dem Christtage S. 29. „Wir predigen den gekreuzigten Christum, u. s. w.“

Darinn ist doch nichts zweydeutiges, unbestimmtes, oder unrichtiges gesagt?

Ich

Ich wünschte, Herr Pastor Goeze hätte diesen Vorwurf aus Friderici's Predigt: Entwürfen wahr gemacht; die angeführten und mehrere Stellen zeigen grade das Gegentheil. Da die Predigt: Entwürfe des sel. Friderici gewiß noch bey H. C. Grund in Hamburg zu haben sind; so kann sich jeder durch den Augenschein selbst davon überzeugen.

“Von andern Hamburgischen Kanzeln sind eben dergleichen und in manchen Fällen noch stärkere Zeugnisse gehört worden,” sagt Herr Pastor Goeze. Ob das wahr seyn mag? Ueber die, welche gedruckt sind, läßt sich nur urtheilen. Und darinn stehen keine andere, als lauter allgemeine Sätze, die in unsern Zeiten, da es der Neulinge so viele giebt, sehr wohl eingeschärft zu werden verdienen. Man lese dagegen die Predigt: Entwürfe des Herrn Pastor Goeze. Sinds nicht grade dieselben Worte der Fridericischen Texte, wider welche gepredigt zu haben, er nun selbst bezeugt? Er hätte ihnen doch eine andere Wendung und Einkleidung geben können, wenn er nicht selbst zur Deutung auf den sel. Mann veranlassen wollte. Um nicht in eine unnöthige Weitläufigkeit zu gerathen, beziehe ich mich nur statt aller auf die dargelegten Beweise in der Rettung der Ehre eines rechtschaffenen Lehrers gegen die Mißdeutung eines gewissen Predigt: Textes. Grade derselben Ausdrücke und Constructionen hat sich weder der Hr. Senior Herrnschmid, noch sonst einer der Herren Prediger, die wider den sel. Friderici geprediget haben sollen, jemals bedient. Nebenher werden viele Lesers wünschen, daß Hr. Pastor Goeze diejenigen Lehrer in Hamburg genannt hätte, die gegen Friderici predigten. Bis dahin bleibt diese seine Nachricht vielen noch sehr zweifelhaft.

Und folgte denn daraus, daß Herr Pastor Goeze gegen Friderici predigte, (daß Er es aber gethan, sagt er ausdrücklich selbst) daß Friderici nicht rechtgläubig war? Welche Logik!

Aus dem bisher gesagten ergiebt sich vielmehr, daß in der in der Goezischen Schrift S. 10. 11. fgg. befindlichen Critik über den Predigt-Text des sel. Friderici am 1sten Sonntage nach Epiphania 1776 ungemein vieles ganz anders zu verstehen sey, als Herr Pastor Goeze meynt. Was ist darinn Irriges, wenn der sel. Friderici lehrte, die Kinder erst von den Werken Gottes in der Natur zu unterrichten, ehe man ihnen die großen und höhern Wahrheiten von der Liebe Gottes gegen die Menschen durch Jesu Leiden und Tod bekannt macht? Liegen darinn die Sätze, die Herr Pastor Goeze S. 11. folgert? Nimmermehr! Und war das nicht die Lehrart eines Paulus bey den Römern, diese, die nichts von Gott wußten, erst Gottes unsichtbares Wesen aus der Schöpfung der Welt kennen zu lehren, dann sie auf die Erlösung des menschlichen Geschlechts vom Fluch der Sünde und vom Zorn Gottes durch Jesum Christum zu führen? Man lese Röm. 1, 19. 20. fgg. Sind das Basedowische Irrsalle, wie Herr Pastor Goeze S. 13. behauptet? Gieng Basedow je diesen Weg? — Herr Goeze beschuldigt zwar S. 12. den sel. Friderici, “er habe damit gegen die ganze Einrichtung der evangelisch-lutherischen Kirche gepredigt, als in welcher allezeit “die drey Artikel des christlichen Glaubens, auch “bey dem ersten Anfange des Religions-Unterrichts, verbunden werden, u. s. w.” Laßt uns sehen, ob das wahr sey! Wovon handelt der erste Artikel in unsers großen und nie genug zu ehrenden Luthers Catechismus? Die Antwort ist: Von der Schöpfung! Wovon handelt der zweyte? Antw. Von der Erlösung! Also erst werden ja die Kinder auf Gottes große Werke in der Schöpfung und Erhaltung der Welt geführt, und dann, erst dann auf die Lehre von der Erlösung, wie dies auch der natürliche und vernünftigste Weg im Religions-Unterricht ist. Und sagt der sel. Friderici etwas anders? Leset es doch selbst in seinem

nem

nem Text nach, den Herr Pastor Goeze so, wirklich so unbillig behandelt hat! Und dann gestehts, daß Friderici die Lehre der evangelisch-lutherischen Kirche allerdings gepredigt, auch in diesem Punkt gepredigt habe, nicht aber Basedowische Irrsate! —

Noch eins! Welch ein Schluß S. 13. "Herrn Friderici Rath wolle nichts anders sagen, als daß "man die Kinder nie zu Christo führen solle." Die aufmerksamen Christen, welche nach S. 11. dies in Friderici Predigt: Entwurf finden oder sehen wollen, müssen wahrhaftig ihre Augen nicht bey sich haben. Wenigstens wird doch jeder öffentlicher Lehrer, ja jeder Schriftsteller, sich solche aufmerksame Leser ergebenst verbitten. Bey Gott! was würden diese nicht alles zu sehen glauben, daran der Lehrer oder Schriftsteller nie, niemals gedacht hätte!

S. 13. sagt Herr Pastor Goeze noch: "der Umfang der Kenntnisse des Herrn Doctor Friderici sey "gewiß so gar groß nicht gewesen." Woher weiß Herr Pastor Goeze doch das? Wie! wenn das Zeugniß eines Doctor Walch, Doctor Lesß, Hofrath Seyne, des ganzen Hochpreisl. Königl. Ober: Consistoriums zu Hannover, der berühmten Universität zu Kiel — das Doctor-Diplom schrieb der auch schon in die Ewigkeit eingegangene Doctor Zacharia, welcher den sel. Friderici lange in Göttingen gekannt hatte, und der ein zu ehrlicher und rechtschaffener Mann war, als daß er einem unwissenden Theologen Verdienste um die Kirche und das Schulwesen hätte beylegen sollen — wenn alle diese Männer auf einer Seite das behaupten, was Herr Pastor Goeze auf der andern Seite bisher allein dem sel. Manne ableugnet, was sagen die Leser dann? Als Gelehrter wird Herr Pastor Goeze sehr wohl wissen, wie gar relativ die Begriffe von Geschicklichkeit und Kenntnissen (gleichviel, ob erworbenen oder angewandten) sind, und Er kann daher ja gar nicht über Friderici

rici Kenntnisse urtheilen, da Er ihn so wenig, ich möchte sagen, unter den meisten seiner Herren Collegen, am wenigsten gekannt hat! Die Schul: Einrichtung zu Clausthal zeigt denn doch von mancherley Einsichten. Sie ist durch den sel. Doctor Friderici entworfen und eingelenkt, und von Männern, denen Herr Pastor Goeze sicherlich große Kenntnisse zugestehet, gebilligt, gut gefunden, und in Göttingen sowol als anderswo gelobt und nachgeahmt worden. Wer den sel. Doctor Friderici in Göttingen gekannt hat, dem ist gewiß sein Fleiß, mit welchem er die dortige, vortreffliche Universitäts: Bibliothek nutzte, nicht verborgen geblieben.

Die großen, weitläufigen und seltenen Kenntnisse Sr. Hohehrwürden, des Herrn Pastor Goeze, in der Litterair: Historie der Bibel sind allgemein und weltkundig, und kaum wird irgend ein Gelehrter seyn, der in diesem Fach Ihm die Waage hielte; darum aber können andere Theologen in andern Fächern theologischer Gelehrsamkeit stärker bewandert seyn, ohne daß Herr Pastor Goeze ihnen wegen ihrer vielleicht sehr schwachen Einsicht, auch wohl gar Unwissenheit in jenem Fache Vorwürfe machen darf. —

Zu S. 15. ist nur Folgendes zu erinnern nöthig: In welcher Logik steht es geschrieben, "wer einen gewissen Grundsatz annimmt, räumt stillschweigend die Folgen desselben ein?" Unmöglich kann man das allgemein oder nur je behaupten! Herr Pastor Goeze braucht dies, um uns zu sagen, "Friderici habe nach Celsus und Edelmanns Grundsätzen von Jesu Seelen: Leiden am Delberge gesprochen," oder, wie es S. 16. heißt: (da der Herr Pastor Goeze wieder einlenkt und wohl einsieht, jene Beschuldigung sey zu arg; und wahrhaftig! liebe, christliche Leser! sie ist grundlos!) Doctor Friderici sey blindlings dem Sarwood gefolgt, dessen Abhandlungen Herr Doctor Teller in Berlin in Deutschland verbreitet hat. Beschuldigungen genug, keine ist aber

aber wahr! Wo sagen Celsus, oder Edelmann, oder Harwood, oder gar der Kacauische Catechismus, je die Worte: "Jesus habe sein Seelen-Leiden am Delberge (diese unaussprechliche Bangigkeit nach Herrn Doctor Friderici Ausdruck) auch für uns und um uns fert willien, (das heißt ja aber nichts anders, als: an "unserer Statt,) zu unserm Besten, übernommen?" Also aber hat sich ja der sel. Herr Doctor Friderici nach Herrn Pastor Goezens eigner Aussage S. 15. erklärt. Und sein Predigt-Entwurf am Dienstage nach Reminiscere 1776 läßt hinlänglich vermuthen, daß Er auf der Kanzel gewiß deutlich und schriftmäsig über die wahren Ursachen von dem Seelen-Leiden Jesu mit seinen Zuhörern sich unterhalten habe *. Warum kam Herr Pastor Goeze nicht, und hörte den sel. Mann grade an dem Dienstage predigen? Da hätte Er selbst hören können, daß der sel. Friderici oft seinen Text-Ausdrücken eine so hinlängliche, genugthuende Auslegung gab, daß jedermann mit seiner Rechtgläubigkeit friedlich seyn konnte.

Das Uebrige, was Herr Pastor Goeze S. 15. noch "von dem Lamm Gottes, das der Welt Sünde trägt, "von seiner Genugthuung und dadurch bewirkten Ver-
"söhnung

* Und wie konnte auch der sel. Mann von dem Seelen-Leiden unsers Erlösers mehr sagen, als die Leidens-Geschichte Jesu in der Erzählung der Evangelisten davon Unterricht giebt? Sind die Schlüsse der Gottesgelehrten, die darüber so denken, wie der Herr Pastor Goeze, denn alle biblisch oder schriftmäsig? Liegen sie nicht durchaus in den von dem sel. Friderici deutlich angeführten Ursachen? Haben Luther und andere bewährte Theologen unserer Kirche nicht eben die Ursachen angeführt? Führen wir nicht, wenn wir den Beweis so führen, wie der Herr Haupt-Pastor Goeze, uns in einem Zirkel herum? Und am Ende ist bloßer Wortstreit, von dem der wahre Ausspruch gilt:

In verbis sumus faciles, modo in re conveniamus.

d. h. Worte und Ausdrücke sind gleichgültig; in der Hauptsache kommen wir doch überein!

„söhnung mit uns,“ beybringt, und S. 16. hinzusetzt, „der sel. Friderici habe gar derselben bis dahin nicht „gedacht u. s. w.“ hat aus dem oben angeführten seine Widerlegung erhalten. Ja, die Predigt-Entwürfe des lieben, seligen Mannes lehren grade das Widerspiel von den Behauptungen Sr. Hochehrwürden, des Herrn Pastor Goeze! Unmöglich kann Er sie alle gelesen haben. Und — ich sag es noch einmal — hätte Er den seligen Mann über ein und andern Text predigen hören können, sein Urtheil über des nun Verewigten Rechtgläubigkeit wäre gewiß anders ausgefallen!

Die S. 16. noch hinzugefügte, und mit größerer Schrift gedruckte Behauptung, „der selige Friderici „habe gegen alle Lehrer auf den Hamburgischen Kanzeln gepredigt u. s. w.“ klingt sonderbar, da sie einen Mann betrifft, der wahrhaftig zu edel und zu billig dachte, um auch nur in der Ferne über irgend jemanden Klage zu führen, am wenigsten feindselige Gesinnungen zu äußern. Gewiß — (Herr Pastor Goeze weiß zwar S. 19. mehrere Ursachen) — die Liebe zum Frieden war es, die den seligen Friderici bewogen hat, niemals, niemals eines unsanften Ausdrucks sich zu bedienen, und irgend Einen, der Ihn etwa zu schaden dachte, zu bezeichnen.

Alles Uebrige, was noch S. 19-24. angeführt wird, ist zum Theil schon oben beantwortet. Doch über die zu Ende der 23sten Seite angefangene Bemerkung des Herrn Pastor Goeze, „der selige Friderici habe fast „durchgängig nur eine entfernte Gelegenheit ergriffen, „einen moralischen Vortrag zu thun, aus einer nicht „auf die Heilsordnung gegründeten Sittenlehre,“ habe ich Folgendes zu erläutern:

Wenn der selige Friderici (wie oben schon erwähnt ist) am dritten Advents-Sonntage 1776 sagte: „Nicht „die Vernunft zeigt uns den Weg zur wahren Zufriedenheit, sondern das Evangelium von Jesu, das
„Jesus

“Jesus sey die Versöhnung für unsere und der ganzen Welt Sünde,” ist denn das nicht eine Sittenlehre, die auf die Heilsordnung sich gründet? Welcher Mensch kann das auch anders deuten?

Ueber die moralischen Vorträge auf der Kanzel oder bey dem Religions-Unterricht hatte der selige Friderici die Gedanken und den Erweis des Herrn Doctor Less in Göttingen sich zum Muster gewählt. Diesem wahrhaftig frommen, christlichen und großen Gelehrten, dessen Schriften so vielen Nutzen auch für die häusliche Andacht schaffen, folgte Er, und das mit Recht! Dieser verehrungswürdige Mann erklärt sich darüber in “der Fortsetzung der neuesten Geschichte des Unglaubens,” welche in Herrn Doctor und Consistorial-Rath Walchs zu Göttingen neuester Religions-Geschichte 3ten Theil, S. 373-402. sich befindet, (folglich sowohl vom Herrn Doctor Walch, als der ganzen hochwürdigen theologischen Facultät in Göttingen, gebilligt worden ist) also S. 400.

“Ganz vorzüglichem Schaden leidet die Religion, wie Geschichte und Erfahrung lehret, durch den schlechten Religions-Unterricht der christlichen Jugend.”

S. 404. “Vorzüglich wird der moralische Theil der Religion in unsern gewöhnlichen Catechismus gar schlecht abgehandelt. Man findet da oft nichts davon, als das Bischen, bey Gelegenheit der zehn Gebote; oder höchstens tractirt man es nur so beyläufig, und Anhangsweise. Solchergestalt rückt man gerade das Liebenswürdige der Religion den Menschen aus den Augen. Billig sollte in jedem Catechismo, wie in der Bibel, die Moral vier Theile und die Theorie den fünften einnehmen, u. s. w.”

Zur S. 26. dient die vorhin bestätigte Bemerkung, daß der selige Friderici allerdings schon im ersten Vierteljahre sich über die Lehre von der genugthuenden

Ber:

Versöhnung Jesu deutlich erklärt, und man folglich aus seinen Predigt-Entwürfen — die Se. Hochehrwürden, Herr Pastor Goeze, unmöglich aufmerksam gelesen haben können — bestimmen kann, was Friderici das von glaube, oder nicht glaube; und daß er keinesweges aus seinen Predigten von Erziehung der Kinder und von dem Seelen-Leiden des Erlösers den Begriff von der Erlösung und Versöhnung sichtbar wegerklärt habe. Ungemein wundert es mich jedoch, wie Se. Hochehrwürden, der Herr Pastor Goeze, dies hinterher nach dem seligen Tode des Herrn Doctor Friderici zu behaupten nicht Bedenken tragen, da der selige Mann schon in die Ewigkeit gegangen, und als der beste, gültigste Deuter und Ausleger seiner Ausdrücke dem Herrn Pastor Goeze nun nicht mehr zur Verantwortung stehen kann. Wenn die Leser dieser Schrift sich die Mühe nehmen, und nur allein die Predigt-Entwürfe des seligen Doctor Friderici vom ersten Vierteljahr seines hier geführten Lehramtes nachsehen wollen, so werden sie selbst erkennen, daß von des Herrn Pastor Goeze Anschuldigungen gegen den seligen Mann keine einzige wahr sey.

Die Worte, deren der Herr Verfasser der Rettung der Ehre eines rechtschaffenen Gottesgelehrten u. s. w. sich bedient hat, und die Herr Pastor Goeze noch auf der 26. und 27sten Seite seiner Schrift durchgeht, erhalten am besten ihre Erläuterung aus dem 8ten Bande der Sammlung der Hamburgischen Gesetze und Verfassungen, S. 517. fgg. wo § 157. unter der Rubrik IV. Einigkeit in Reverendo Ministerio in der Lehre, vom seligen Herrn Syndicus Kleseker Folgendes angeführt wird:

“Daß Reverendum Ministerium eines Concluli vom Jahre 1680 erwähnt, worinn ausdrücklich enthalten, wie bey der Reception von einem jeden angehenden Prediger durch eine Unterschrift angelobet werde:

“Daß,

“Daß, zu Stiftung und Erhaltung der Einigkeit
“im Predigt: Amte, für gut befunden, daß niemand
“unter den Herren Predigern hinführo sich unterstehen
“soll, wider einander auf den Kanzeln zu predigen; son-
“dern, habe einer wider den andern etwas zu klagen,
“solle er es dem Seniori hinterbringen, welcher es her-
“nach dem ganzen Ehrwürdigen Ministerio vortragen
“soll. Würde aber jemand befunden werden, der die-
“sem zuwider leben, und von der Kanzel wider den an-
“dern predigen würde, sollte derselbe von ihren Con-
“ventibus & Aedibus Ministerialibus ausgeschlossen, und
“nicht eher wieder recipirt werden, bis daß er E. Ehr-
“würdigen Ministerio Satisfaction gethan.” —

S. 28. ist der Ausdruck: Anhänger des Herrn
Friderici, höchst unanständig zu lesen. Der selige Fri-
derici war kein Mann, der sich Anhänger zu machen
gedachte; man braucht das Wort Anhänger nur im
niedrigsten Sprachgebrauch. Ihro Hohehrwürden, der
Herr Pastor Goeze, hätten billig dafür ein anderes edle-
res Wort setzen sollen.

Da nun der Herr Pastor Goeze in mehr als einer
Stelle seiner Schrift deutlich sagt: “die von dem Ham-
“burgischen Publicum auf die Fridericischen Ent-
“würfe gedeuteten Stellen der Texte des Herrn Pastor
“Goeze giengen darauf,” so hören wir es ja aus
seinem eigenen Munde, daß er gegen den Herrn Doctor
Friderici zu predigen zur Absicht gehabt habe; und man
könnte daher wohl fragen, warum Se. Hohehrwürden
nicht den gehörigen Weg gegangen, zumal da die Hoch-
obrigkeitliche Weisung, welche er S. 27. und 28. an-
führt, eigentlich sagt:

“Daß, wenn der Herr Pastor Goeze etwa gegen
“ein oder anderes Mitglied Reverendi Ministerii in
“Lehrpunkten etwas erinnern zu müssen vermeynen
“möchte, er solches nach hiesigen Verfassungen gehö-
“riges Orts anbringen sollte.”

Dieses,

Dieses, und was sonst noch gefragt werden könnte, sey und bleibe dem eigenen Gewissen Sr. Hohehrwürden, des Herrn Pastor Goetze, gern lediglich überlassen.

Herr Pastor Goetze spricht noch S. 33. und 34. von einem vorgeblichen Gallenfieber, als der Ursache des Todes des sel. Herrn Doctor Friderici. Ein wahres und nicht vorgebliches Gallenfieber muß es jedoch gewesen seyn, laut folgender öffentlich gedruckten Nachricht unter Hochobrigkeitlicher Censur im Hamburger RELATIONS-COURIER, No. 130. 33ste Woche, 4tes Stück, Freytags den 15ten August 1777. unter dem Artikel: Hamburg, vom 15ten August.

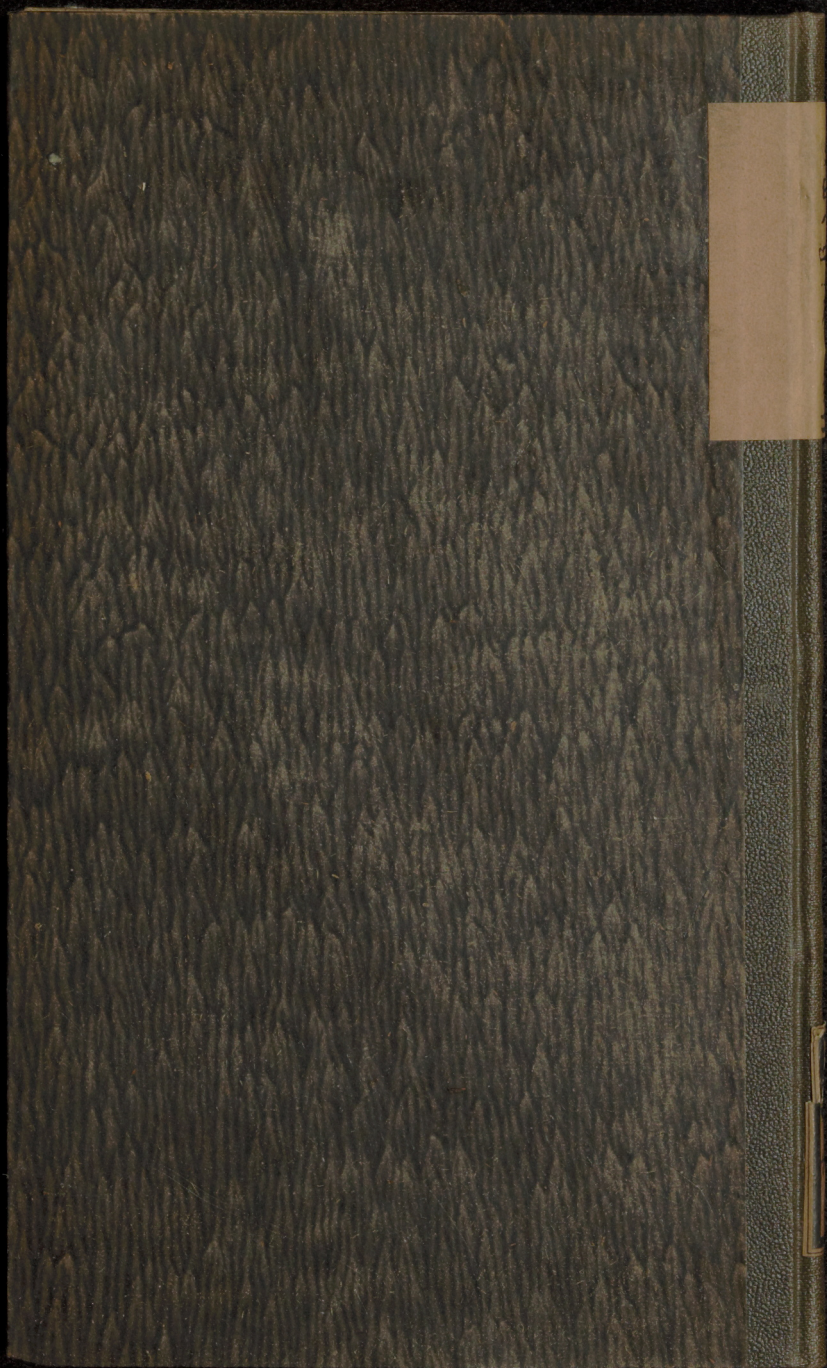
“Der wohlsel. Herr Haupt-Prediger, Doctor Friderici, ist allerdings, nach dem Zeugnisse der Herren Aerzte, deren er sich bedienet hat, und die seiner Section beygewohnt haben, an einer Gallenkrankheit gestorben, was man auch dawider einwenden will.”

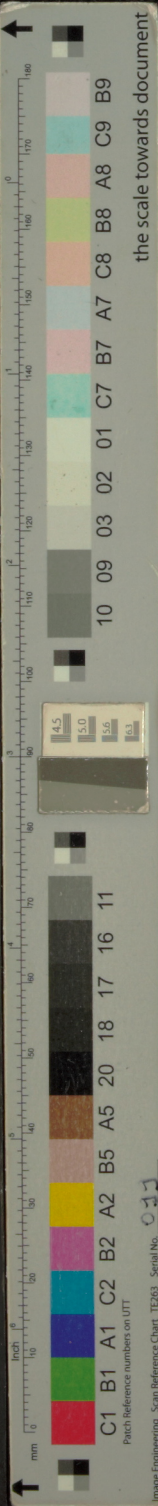
Hier endige ich meine Vertheidigung der Rechtgläubigkeit des sel. Herrn Doctor Friderici. Zwar Er, der Mann, der nun schon vor Gott thront, bedarf deren nicht: aber um der Gemeine willen, die noch seinen Verlust innig klagt; um ganz Hamburgs willen, das in ihm einen treuen und arbeitsamen Lehrer verlohren hat; ja selbst zur gegründeten Beruhigung der Frau Wittve und hinterlassenen Freunde des sel. Mannes, welche durch die Berunglimpfungen Sr. Hohehrwürden, des Herrn Pastor Goetze, aufs äußerste gekränkt sind, und um deren willen schon einzig und allein Er Seine theils ungegründeten, theils nur durch falsche Deutung aus den Fridericischen Predigt-Entwürfen herausgezwungenen Vorwürfe, jetzt fast nach einem Jahre nach des sel. Mannes Tode hätte zurückhalten müssen; und endlich um der Auswärtigen willen, die von Seinem Betragen gar leicht auf einen ganzen verehrungswürdigen Orden nachtheilige Schlüsse machen dürften, hielt ich es für Christen-Pflicht, die wahrhaftige Unschuld und Ehre des sel. Doctor Friderici gegen unglimpfliche Anschuldigungen durch augenscheinliche Beweise zu sichern.

Da die übrigen Stellen der Goezischen Schrift von S. 37. bis zu Ende sich theils mit dem Herrn Verfasser der Recension in der allgemeinen deutschen Bibliothek, theils mit andern Dingen beschäftigten; so bleibt deren Untersuchung den Männern überlassen, welchen sie angeht, wenn sie es nöthig finden, darauf zu antworten,



F. Reppion.





the scale towards document

iftung und Erhaltung der Einigkeit
für gut befunden, daß niemand
Predigern hinführo sich unterstehen
er auf den Kanzeln zu predigen; sonz
wider den andern etwas zu klagen,
eniori hinterbringen, welcher es herz
Ehrwürdigen Ministerio vortragen
r jemand befunden werden, der dies
, und von der Kanzel wider den and
rde, sollte derselbe von ihren Con
as Ministerialibus ausgeschlossen, und
recipirt werden, bis daß er E. Ehr
io Satisfaction gethan." —

Ausdruck: Anhänger des Herrn
anständig zu lesen. Der selige Sri
ann, der sich Anhänger zu machen
acht das Wort Anhänger nur im
gebrauch. Ihro Hochehrwürden, der
hätten billig dafür ein anderes edles
n.

err Pastor Goetze in mehr als einer
t deutlich sagt: "die von dem Ham
um auf die Fridericischen Ent
Stellen der Texte des Herrn Pastor
darauf," so hören wir es ja aus
ide, daß er gegen den Herrn Doctor
n zur Absicht gehabt habe; und man
fragen, warum Se. Hochehrwürden
Weg gegangen, zumal da die Hoch
lung, welche er S. 27. und 28. anz
gt:

der Herr Pastor Goetze etwa gegen
Mitglied Reverendi Ministerii in
is erinnern zu müssen vermeynen
s nach hiesigen Verfassungen gehö
gen sollte."

Dieses,